

Ambulant-medizinische und soziale Beratung mit Medikamentenhilfe für Menschen ohne Versicherung



JAHRESBERICHT 2013

Gefördert

aus

Mitteln

des:

Wiener
Gebietskrankenkasse



Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
aus Mitteln der Stadt Wien.



Inhaltsverzeichnis

1.	VORWORT.....	4
2.	Ziele von Amber-Med.....	6
3.	Die PatientInnen vom Amber-Med	7
3.1.	<i>Alter und Geschlecht der PatientInnen</i>	8
3.2.	<i>Die Herkunftsländer der PatientInnen</i>	8
3.3.	<i>Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med</i>	9
3.4.	<i>Die Wohnsituation der PatientInnen</i>	10
3.5.	<i>Wie kommen PatientInnen zu AmberMed?</i>	10
3.6.	<i>Krankheitsbilder der PatientInnen</i>	10
4.	Die Angebote von AmberMed.....	11
4.1.	<i>Allgemeinmedizinische Ordination</i>	12
4.2.	<i>Gynäkologie</i>	13
4.3.	<i>Pädiatrie</i>	13
4.4.	<i>Neurologie</i>	14
4.5.	<i>Psychiatrie</i>	14
4.6.	<i>4.6. Kardiologie</i>	14
4.7.	<i>4.7. Diabetes</i>	14
4.8.	<i>4.8. Urologie</i>	15
4.9.	<i>4.9. Dermatoloie</i>	15
4.10.	<i>Die Sozialberatung</i>	15
4.11.	<i>Krisenintervention und psychologische Beratung</i>	16
4.12.	<i>Medikamentendepot des ÖRK</i>	16
4.13.	<i>Gesamtleistungen in Beträgen</i>	17
5.	Die Öffentlichkeitsarbeit bei AmberMed	18
5.1.	<i>AmberMed in den Medien</i>	18

5.2.	<i>Amber-Med auf Facebook und Twitter</i>	18
5.3.	<i>Der Punschstand zugunsten von AmberMed</i>	19
6.	Die Nachhaltigkeit der Arbeit von AmberMed.....	19
7.	PROJEKT „MEDUNA – unversicherte Frauen sorgen vor!“	20
7.1.	<i>Kurzbeschreibung des Projekts</i>	20
7.2.	<i>Projektverlauf</i>	20
7.3.	<i>Resultate und Aktivitäten 2013</i>	21
8.	Gendersensitives Arbeiten bei AmberMed	22
9.	Das Team von AmberMed.....	22
9.1.	<i>Das hauptamtliche Team 2013</i>	22
9.2.	<i>Weitere MitarbeiterInnen 2013</i>	23
9.3.	<i>Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2013</i>	23
9.4.	<i>Die kooperierenden FachärztInnen</i>	26
9.5.	<i>Die KooperationspartnerInnen</i>	29
10.	Ausblick auf 2014	30

1. VORWORT

AmberMed ist eine niederschwellige Einrichtung, die nicht-versicherten Menschen ambulant-medizinische Behandlung mit Medikamentenhilfe und soziale Beratung anbietet. Wir stellen diese Hilfe anonym und unbürokratisch für alle Menschen, die kostenlos medizinische Versorgung benötigen, zur Verfügung. AmberMed leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Ausgleich zur Verminderung von sozialer Ungerechtigkeit.

Neben der direkten medizinischen Hilfe verhilft AmberMed auch Menschen durch fachärztliche Befunde, fundierte soziale Beratung sowie durch Intervention Zugang in die reguläre Krankenversicherung zu erhalten. Das Gesundheitsbewusstsein der PatientInnen bzw. deren Eigenverantwortung wird durch Maßnahmen im Rahmen der Gesundheitsvorsorge gefördert und gestärkt.

Mit der Einführung der neuen Fachbereichsebene des Diakonie Flüchtlingsdienstes und der Eingliederung von AmberMed in den Fachbereich Psychotherapie und Gesundheit, erfuhr AmberMed nach Jahren der laufenden Veränderungen ein Jahr der Stabilisierung mit Schwerpunkt auf Qualitätssicherung und der Finanzierung. Mit der Einrichtung des Fachbereichs und der Unterzeichnung des neuen Kooperationsvertrages für weitere drei Jahre mit dem Österreichischen Roten Kreuz hat sich die AmberMed zu einer etablierten und stabilen Einrichtung als Beitrag zur Bekämpfung von Armut in Österreich entwickelt.

AmberMed konnte trotz steigender PatientInnenzahlen und dem Abschluss des Gesundheitsvorsorgeprojektes Meduna das bestehende Angebot bei gleichbleibender Qualität nicht nur erhalten sondern ausweiten. Dank der Unterstützung zahlreicher FachärztInnen wurde das Angebot der Gynäkologie, Urologie, Dermatologie und Psychiatrie erweitert bzw. ausgebaut.

Das Projekt Meduna, ein Gesundheitsvorsorgeprojekt, das vom Fonds Gesundes Österreich gefördert wurde, lief mit Februar 2014 aus und konnte wie geplant, dank der Kooperation mit der Sigmund Freud Universität, erfolgreich in den Regelbetrieb übergehen.

Seit Dezember 2013 besteht eine Kooperation mit der Aidshilfe, die in einer Pilotphase kostenfreie und anonyme HIV-Tests anbietet. Eine weitere Kooperation wurde ebenfalls im Dezember mit der Männerberatungsstelle MEN eingegangen, die nun einmal wöchentlich soziale Männerberatung anbietet.

AmberMed kann nach der Verdoppelung der Nachfrage im Jahr 2012 einen weiteren PatientInnenzuwachs von 20% verzeichnen. Zwar konnte auch das ehrenamtliche Team aufgrund des erhöhten

Bedarfs erweitert werden, unsere ÄrztInnen, AssistentInnen und DolmetscherInnen waren dennoch gefordert, den Ansturm an Menschen, die medizinischer Hilfe bedurften, gut zu bewältigen.

Daher arbeitete AmberMed intensiv an den Vorbereitungen einer Umwandlung einer Ordination in eine Ambulanz, die für 2014 geplant ist. Noch im Dezember 2013 erfuhr AmberMed, dass die Förderung der Wiener Gebietskrankenkasse ab 2014 erhöht wird.

Auch in der Öffentlichkeit konnte AmberMed 2013 in namhaften Medien und bereits zum 4. Mal im Rahmen eines Punschstandes vor der Evangelischen Schule am Karlsplatz 14, den zahlreiche Prominente unterstützt haben, über die Situation von Menschen ohne Krankenversicherung in Österreich informieren.

AmberMed ist auf viele ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden, Medikamentenspenden, und KooperationspartnerInnen, welche kostenfreie Untersuchungen, Behandlungen und Befunde anbieten, angewiesen. Ohne diese Hilfe könnten wir diese nicht an unsere PatientInnen weitergeben.

In diesem Sinne möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen für die zirka 3000 ehrenamtlich geleistete Stunden bedanken sowie auch bei allen KooperationspartnerInnen, SpenderInnen und FördergeberInnen, ohne die die Umsetzung von AmberMed nicht möglich wäre.

DSA Carina Spak

Einrichtungsleiterin

2. Ziele von Amber-Med

AmberMed bietet Menschen ohne Krankenversicherung ambulant-medizinische Versorgung mit Medikamentenhilfe und soziale Beratung an. Sowohl der Diakonie Flüchtlingsdienst als auch das Österreichische Rote Kreuz haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in Not rasch und unbürokratisch zu unterstützen.

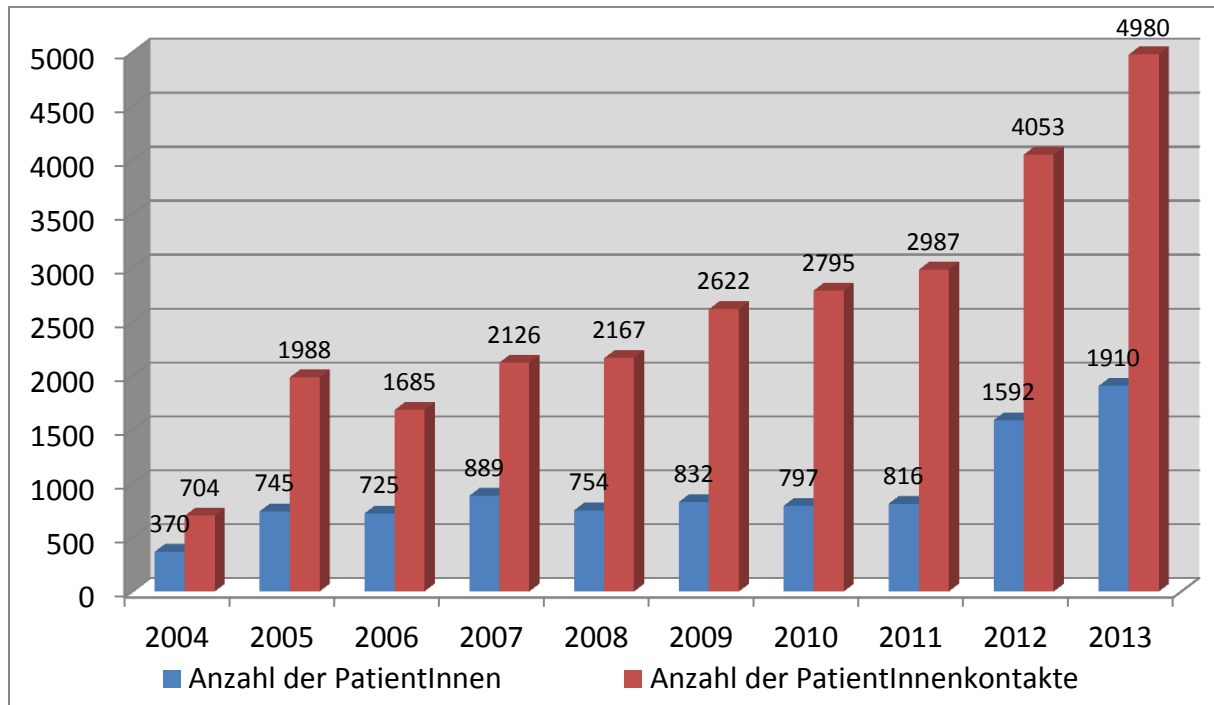
Etwa 1,25% der in Österreich lebenden Menschen sind nicht krankenversichert. Das sind in etwa 100.000 Menschen, die hauptsächlich in der Bundeshauptstadt Wien leben. AmberMed bietet unversicherten Menschen, unabhängig ihrer Herkunft:

- akute ärztliche Diagnostik, Versorgung und Beratung
- niederschweligen Zugang zu medizinischer Versorgung
- ganzheitliches medizinisches Verständnis mit einem Schwerpunkt auf Gesundheitsvorsorge
- erhöhte Aufmerksamkeit und differenzierte Wahrnehmung hinsichtlich der Herkunft, Lebensgeschichte, Symptome/Beschwerden unserer PatientInnen
- soziale Beratung
- psychologische Beratung
- breites Fremdsprachenangebot (Schwerpunkt: Russisch, Chinesisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Bulgarisch und sowie Rumänisch)
- Diskretion, Anonymität und Datensicherheit

Unser Ziel ist die Wiederherstellung und Gewährleistung bzw. Stabilisierung der körperlichen, psychosomatischen und psychischen Gesundheit zur Förderung des Vertrauens zu der in Österreich angebotenen Gesundheitsversorgung:

- der Eigenkompetenz des/der PatientIn
- der Früherkennung von infektiösen Erkrankungen
- der Vorbeugung von Manifestation und Folgeschäden von Krankheiten
- der Aufklärung über latent vorhandene Krankheitsbilder (z.B. Diabetes)
- pädagogische Interventionen (z.B. Hygiene)
- weiterführenden Zugang zu öffentlichen Angeboten und Ressourcen des Gesundheitssystems in Österreich

2013 betreute AmberMed 1910 PatientInnen. Es gab 4980 PatientInnenkontakte (siehe Grafik 1). Das bedeutet einen PatientInnenzuwachs von 20 % und einen Zuwachs an PatientInnenkontakten von 22%.



Grafik 1: Anzahl der PatientInnen und PatientInnenkontakte im Jahresvergleich von 2004-2012

3. Die PatientInnen vom Amber-Med

Die PatientInnen von AmberMed sind aufgrund der Tatsache, dass sie nicht krankenversichert sind, in medizinischer Hinsicht besonders zu betreuen.

Mehr als die Hälfte der PatientInnen wissen nicht, ob sie in Österreich bleiben dürfen oder wieder weiterziehen bzw. in ihr Heimatland zurückkehren müssen. Viele von ihnen sprechen wenig oder gar kein Deutsch. Die meisten von ihnen leben zumindest in relativer Armut.

Aufgrund der prekären Lebensumstände gestaltet sich der Genesungsprozess für PatientInnen von AmberMed besonders schwierig, weil neben der Erkrankung die Unsicherheit des Aufenthaltes, schlechte Wohn- und Lebensbedingungen und mangelnde Sprachkenntnisse bzw. das mangelnde Wissen um etwaige Ansprüche hinzukommen. Um eine Krankheit rasch abzuheilen, wären Ruhe zur Erholung, ausgewogene, gesunde Ernährung und entsprechende Wohnbedingungen notwendig.

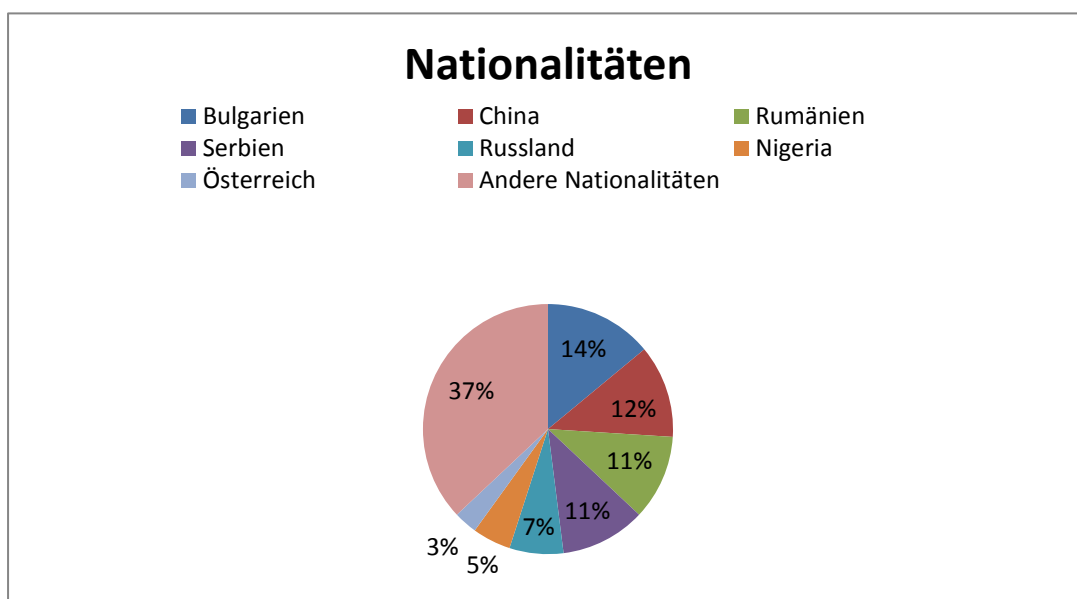
3.1. *Alter und Geschlecht der PatientInnen*

2013 suchten von den 1910 PatientInnen 45 % Männer im Alter zwischen 0 und 75 Jahren mit einem Altersdurchschnitt von 45 Jahren, sowie 55 % Frauen im Alter zwischen 0 und 69 Jahren mit einem Altersdurchschnitt von 43 Jahren AmberMed auf. Zirka 10 % der behandelten Personen waren minderjährig im Alter zwischen 0 und 18 Jahren, wobei Kinder bis 5 Jahren 4,1% der PatientInnen ausmachten, 5-15 Jährige 2,4% und 16-18 jährige Jugendliche einen Anteil von 3,4% der PatientInnen ausmachten.

3.2. *Die Herkunftsländer der PatientInnen*

Die PatientInnen von AmberMed kommen aus unterschiedlichen Regionen, Kulturen und Religionen. Die zwei größten Zielgruppen sind Menschen, die in Österreich um Asyl angesucht haben und Menschen mit Migrationshintergrund.

AsylwerberInnen kommen nach wie vor zu einem großen Teil aus Russland, vor allem aus Tschetschenien. MigrantInnen kommen hauptsächlich aus Süd-Ost und Osteuropa. Eine große PatientInnengruppe sind ChinesInnen. Unter diesen finden sich sowohl AsylwerberInnen als auch MigrantInnen und einige, die ohne gültige Reisedokumente (undocumented migrants) nach Österreich kamen. 3 % der PatientInnen, die bei Amber-Med 2013 behandelt wurden, sind österreichische StaatsbürgerInnen. Insgesamt suchten Personen aus 92 Nationen Amber-Med auf (siehe Grafik 2).



Grafik 2: Die Herkunftsländer der PatientInnen

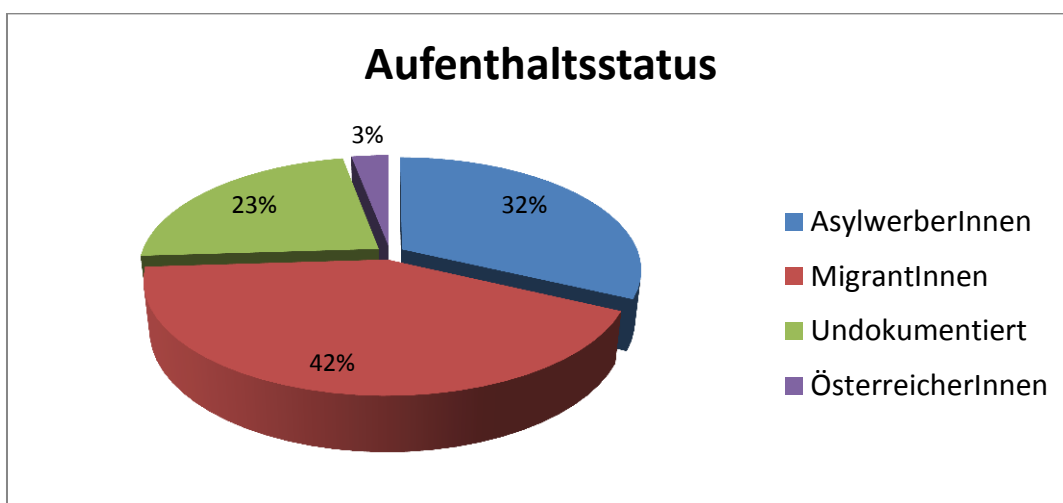
PatientInnen-Verteilung nach Ländern:

- 14% Bulgarien (267 Patienten)
- 12% China (229 Patienten)
- 11% Rumänien (210 Patienten)
- 11 % Serbien (210 Patienten)
- 7% Russland (133 Patienten)
- 5% Nigeria (95 Patienten)
- 3% Österreich (58 Patienten)
- 37% Andere Nationalitäten (706 Patienten)

3.3. Der Aufenthaltsstatus der PatientInnen von Amber-Med

Die Zielgruppe von AmberMed änderte sich in den vergangenen Jahren in ihrer Zusammensetzung stark zu Gunsten der Gruppe der MigrantInnen, also jener Personen nicht österreichischer Herkunft, die nicht in Österreich um Asyl angesucht haben: Waren unter den PatientInnen 2012 noch 40%, die in Österreich um Asyl angesucht haben, sinkt die Zahl auf 32%. In absoluten Zahlen stagniert die Zahl im Vergleich zum Vorjahr bei zirka 600 AsylwerberInnen, die AmberMed aufsuchten.

Der starke Zulauf ist demnach bei der Gruppe der MigrantInnen zu verzeichnen, die mittlerweile 42% (2012 noch 34% ausmachte). Die Gruppe der undokumentierten MigrantInnen bleibt im Vergleich zum Vorjahr mit 23% gleich. Ebenfalls gleich bleibt der prozentuelle Anteil der ÖsterreicherInnen mit 3%. (Siehe Grafik 3)



Grafik 3: Aufenthaltsstatus der PatientInnen von AmberMed in Prozent

3.4. Die Wohnsituation der PatientInnen

2013 lebten 86% der PatientInnen von AmberMed in einer privaten Unterkunft, 8% waren wohnungslos und 1 % gab an, obdachlos zu sein. In einem Quartier lebten 5 %.

3.5. Wie kommen PatientInnen zu AmberMed?

AmberMed ist unter den PatientInnen genauso wie unter Nonprofit Organisationen und Behörden bekannt.

Mehr als die Hälfte der PatientInnen kommen über Mundpropaganda zu AmberMed. Eine weitere Quelle, wie PatientInnen zu AmberMed kommen, sind Einrichtungen, die unsere Hauptzielgruppe, AsylwerberInnen und MigrantInnen, betreuen.

Auffallend ist, dass vor allem MigrantInnen und Menschen ohne Dokumente über Mundpropaganda zu AmberMed kommen, AsylwerberInnen hingegen vermehrt über Behörden und Nonprofit-Organisationen.

Weiters ist zu bemerken, dass Menschen zunehmend über das Internet und die Homepage von AmberMed erfahren.

3.6. Krankheitsbilder der PatientInnen

Die PatientInnen kommen mit unterschiedlichen Anliegen. Häufigste Krankheitsbilder sind Bluthochdruck, Erkrankungen des Bewegungsapparats und Diabetes Typ I und Typ. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Pädiatrie, der Gynäkologie und Schwangerenbegleitung. Einen Überblick über alle Krankheitsbilder bietet Tabelle 1.

Krankheitsbilder 2013	Anzahl der Behandlungen	%
Bluthochdruck	702	14,10
Pädiatrische Untersuchungen	698	14,02
Gynäkologische Untersuchungen inkl. Mutter-Kind-Pass	656	13,17
Bewegungsapparat	654	13,13
Diabetes I + II	554	11,12
Sonstiges	544	10,92
Magen und Verdauung	332	6,67
Zahnschmerzen	241	4,84
Psychiatrisch, Neurologisch	169	3,39
Haut	168	3,37
Grippale Infekte	159	3,19
Urologische Untersuchungen	103	2,07
Summe	4980	100

Tabelle 1: Krankheitsbilder der PatientInnen

4. Die Angebote von AmberMed

Die ehrenamtlichen ÄrztInnen von AmberMed nehmen verständnisvoll auf die besonderen Lebensumstände von nicht-versicherten Menschen Rücksicht; wie beispielsweise: sprachliche Barrieren, schwierige Wohnsituationen, Mangel an ausgewogener/gesunder Ernährung und an Ruhephasen, psychosomatische Symptome, etc.

Nicht-versicherte Personen konsultieren meistens später ÄrztInnen als dies versicherte Menschen tun. Es wird erst medizinische Hilfe aufgesucht, wenn die Beschwerden sehr akut sind, was eine rasche und manchmal längerfristige Behandlung notwendig macht.

Erschwerend kommt hinzu, dass AmberMed mit quantitativ eingeschränkten Ressourcen kämpft. Aufgrund dessen müssen die Verschreibungen der einzelnen Therapien sehr sorgfältig abgewogen werden und das Vorgehen sehr überlegt sein.

Alle ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sind gefordert, flexibel und ressourcensparend zu arbeiten.

4.1. Allgemeinmedizinische Ordination

AmberMed bietet an drei Tagen pro Woche eine Allgemeinmedizinische Ordination an.

Montag und Donnerstag nimmt AmberMed von 8:30 – 11:00 Uhr PatientInnen auf, Mittwoch von 13:30 bis 16:00 Uhr. Es wird versucht, dass jeweils zwei ÄrztInnen parallel arbeiten, um die Wartezeit möglichst gering zu halten und den einzelnen ÄrztInnen–PatientInnen–Gesprächen mehr Zeit einzuräumen. Außerdem bietet diese Doppelbesetzung den diensthabenden ÄrztInnen die Möglichkeit sich bei Bedarf über ein bestimmtes Krankheitsbild zu beraten. Zudem findet im Krankheitsfall eines/einer ÄrztIn trotzdem zumindest eine Ordination statt.

In Bezug auf das Fremdsprachenangebot wurde 2013 am Montag Bulgarisch und Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, am Mittwoch Chinesisch und am Donnerstag Russisch angeboten. Des Weiteren können über das Team von AmberMed Englisch, Französisch, Spanisch, Farsi, Arabisch, Rumänisch und Polnisch angeboten werden.

Die Arbeitsinhalte der allgemeinmedizinischen Ambulanz sind:

- Abklärung der Versicherungsfrage bzw. Interventionen für Versicherungsfragen
- Kurzanamnese
- Untersuchung von Harn, Blutzuckermessungen, Blutdruckmessungen, Temperaturmessungen
- EKG bei Bedarf
- Labordiagnostik, Diagnostik, Verordnungen- und Verordnungspläne
- Behandlung mit Medikamenten und Aufklärung in Bezug auf Einnahme sowie Umgang mit den Medikamenten
- Diabeteschulungen
- Früherkennung und Vorbeugung von Krankheiten wie Tuberkulose, HIV, Hepatitis B und C, Geschlechtskrankheiten etc.
- PatientInnenschulungen
- Ausführliche PatientInnengespräche und bei Bedarf Vermittlung an psychologische Betreuung
- Bei Bedarf muttersprachliche Behandlung mit Unterstützung eines/r DolmetscherIn

- Überweisung zu FachärztInnen

4.2. Gynäkologie

Eine sehr wertvolle Ressource ist das Angebot der gynäkologischen Untersuchungen in den Räumen von Amber-Med. Vier GynäkologInnen untersuchen und behandeln Patientinnen direkt vor Ort. Vor allem Frauen mit Gewalterfahrungen brauchen das Gefühl der Sicherheit. Dieses können wir ihnen in unserer Ordination und mit Hilfe unserer GynäkologInnen bieten.

Besonders wichtig ist den GynäkologInnen die Begleitung von Schwangeren im Zuge der Mutter-Kind-Pass Untersuchungen.

Durch eine Kooperation mit dem Hebammenzentrum gibt es nun zweimal im Monat bei AmberMed die Möglichkeit für Schwangere, eine Beratung bei einer Hebamme in Anspruch zu nehmen.

Neben der Schwangerenbetreuung konnte AmberMed auch vielen Frauen im Rahmen von akuten Beschwerden und Vorsorgeuntersuchungen helfen. So wurden wieder mehrere Fälle von Geschlechtskrankheiten diagnostiziert. Leider mussten wir auch 2013 wieder einigen Patientinnen eine Krebsdiagnose übermitteln, deren Krankheitsverlauf ohne die Diagnostik dank der ÄrztInnen von AmberMed bzw. den unterstützenden KooperationspartnerInnen vermutlich negativer verlaufen wäre.

4.3. Pädiatrie

Ein weiteres Fach, das AmberMed sehr am Herzen liegt, ist die Pädiatrie. Die Arbeit der drei KinderärztInnen, die die jüngsten PatientInnen von Amber-Med liebevoll untersuchen und behandeln, ist sehr wertvoll.

Durch das Angebot der Pädiatrie wird ein Übergang von der Schwangerenbegleitung zur Behandlung der Neugeborenen geschaffen. Somit kann AmberMed alle vorgeschriebenen Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen von Beginn der Schwangerschaft bis zu den Kleinkindern kostenfrei durchführen. AmberMed arbeitet hier eng mit den Elternberatungsstellen der Stadt Wien zusammen.

Die Ausweitung des Angebots der Pädiatrie und der Behandlung von Säuglingen, Kleinst- und Kleinkindern ist AmberMed ein besonderes Anliegen. Viele Fehlentwicklungen in der frühesten Jugend können nur in diesem Alter korrigiert werden, zu einem späteren Zeitpunkt müssen die kleinen PatientInnen dann mit massiven irreparablen Folgeerscheinungen leben.

Aus diesem Grund legt AmberMed neben dem Fach der Gynäkologie auf die Pädiatrie einen Schwerpunkt.

4.4. Neurologie

Einmal im Monat kommt ein Neurologe in die Ordinationsräume von AmberMed, um die Untersuchungen durchzuführen.

Dank der erstellten Diagnosen konnten weiterführende Maßnahmen im interdisziplinären Team gemeinsam mit den PatientInnen vereinbart werden.

4.5. Psychiatrie

Seit 2013 kann AmberMed wieder psychiatrische Diagnostik und Behandlung anbieten. 2 PsychiaterInnen bieten jeweils 1x pro Monat Konsultationen an. Diese sind sehr gefragt und rasch ausgebucht.

Der Bedarf an psychiatrischer Behandlung ist leider sehr viel größer, als AmberMed abdecken kann.

4.6. 4.6. Kardiologie

Einmal pro Monat kommt ein Kardiologe in die Räumlichkeiten von AmberMed, der unsere "Herz-PatientInnen" sehr kompetent und respektvoll untersucht, behandelt und betreut.

4.7. 4.7. Diabetes

Ebenfalls einmal pro Monat gibt es bei AmberMed die Möglichkeit, sich von einer Spezialistin für Diabetes untersuchen, behandeln und einen gewissen Zeitraum betreuen zu lassen.

Diabetes wird bei AmberMed von den AllgemeinmedizinerInnen diagnostiziert. Danach wird zur Diabetesspezialistin überwiesen, die dann gemeinsam mit der Diabeteseinschulung, die AmberMed anbietet, die PatientInnen korrekt einstellt und begleitet, bis die PatientInnen wieder über die AllgemeinmedizinerInnen betreut werden können.

Diese Methode hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, so konnten die Blutzuckerwerte von den meisten PatientInnen deutlich gesenkt und optimiert werden.

4.8. 4.8. Urologie

2013 konnte AmberMed einen Urologen gewinnen, der nun regelmäßig neben einem Urologen, der bereits seit einigen Jahren als auch Allgemeinmediziner bei AmberMed arbeitet, PatientInnen behandelt und somit der dringend notwendige Bedarf abgedeckt werden kann.

4.9. 4.9. Dermatoloie

Ebenso konnten wir einen sehr erfahrenen Dermatologen in das Team aufnehmen. Der Bedarf an einem Spezialisten für Hauterkrankungen hat sich als sehr hoch erwiesen. Krankheiten, die bis dahin von der Allgemeinmedizin behandelt wurden, können nun auch von einem Spezialisten vertiefend behandelt werden.

4.10. Die Sozialberatung

Die Möglichkeit eine Sozialberatung zu bekommen, ist bereits bei der Aufnahme gegeben. Geschulte MitarbeiterInnen sind darauf bedacht, durch gezielte Fragen die Notwendigkeit eines strukturierten Beratungsgesprächs abzuklären. Standardmäßig werden der Grund für die Nicht-Versicherung, die Wohnsituation und der Rechtsstatus abgeklärt.

Es kann sich auch erst während der Konsultation beim/bei der ÄrztIn herausstellen, dass der/die PatientIn ein Gespräch bei einer Sozialarbeiterin benötigt. Je nach Bedarf werden DolmetscherInnen, Angehörige und sonstige Vertrauenspersonen hinzugezogen.

Weiters führen die Beraterinnen telefonische Gespräche mit KollegInnen aus anderen Einrichtungen, Behörden, etc. um möglichst für die Klienten zeitschonende Lösungen anzubieten.

KlientInnen, die sich an AmberMed mit den Problemen Obdachlosigkeit, Mangel an Lebensmitteln, Kleidung, etc., Problemen mit Behörden, ihre Ängste vor Abschiebung, Bedarf an Deutschkursen wenden, haben sich meist zuvor bereits an andere Einrichtungen gewendet. Viele PatientInnen kommen zu AmberMed aus medizinischen Gründen. Oftmals kann AmberMed beraten oder kompetent an andere Einrichtungen weitervermitteln, die auf andere soziale Fragen wie Wohnen, Rechtsberatung, Suchberatung, etc. spezialisiert sind.

Ein Anliegen von AmberMed ist es, PatientInnen nur an jene Stellen zu verweisen, an denen auch tatsächlich Unterstützung zu erwarten ist. Oftmals wurden unsere PatientInnen bereits mehrmals

einfach "verschickt", ohne das konkrete Anliegen abzuklären und zu entscheiden, ob in diesem konkreten Fall geholfen werden kann.

Inhalte des Angebots von Amber-Med sind:

- Beratung über das Sozialversicherungssystem in Österreich bzw. die Möglichkeit der Krankenversicherung in Österreich
- Vernetzende Beratung zu anderen Einrichtungen
- Beratung über vorhandene Ressourcen
- Interventionen bei Rechnungen für Heilkosten
- Beschaffung von Heilmitteln
- Beratung bei persönlichen Krisen, Perspektivenfindung, etc.

2013 waren 1571 sozialarbeiterische Interventionen notwendig. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel aller PatientInnenkontakte durch sozialarbeiterische Betreuung, Beratung und Unterstützung begleitet wurden.

4.11. *Krisenintervention und psychologische Beratung*

Im Bereich Krisenintervention standen uns im Jahr 2013 4 TherapeutInnen/PsychologInnen zur Verfügung.

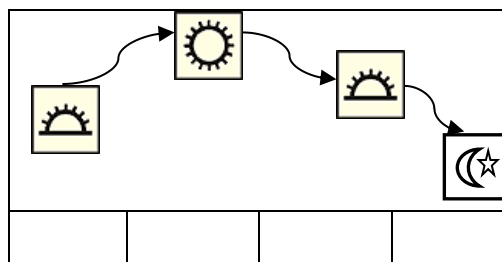
Aufgrund der Lebensumstände unserer PatientInnen, die oft nicht wissen, ob und wie lange sie in Österreich bleiben dürfen, ist langfristig angelegte Psychotherapie oft nicht sinnvoll. AmberMed bietet daher schwerpunktmäßig psychologische und psychotherapeutische Krisenintervention zur Entlastung und Stabilisierung der PatientInnen an. In Einzelfällen können Empfehlungen und Stellungnahmen von den PsychotherapeutInnen abgegeben werden, die zur Ergänzung des Asylverfahrens beigelegt werden. Diese dienen der Untermauerung von Aussagen der PatientInnen bzw. weiterer FachärztInnen.

4.12. *Medikamentendepot des ÖRK*

Eine wesentliche Ressource, die die Kooperation von AmberMed zwischen Diakonie Flüchtlingsdienst und dem Österreichischen Roten Kreuz ausmacht, ist die kostenfreie Medikamentenabgabe des Medikamentendepots vom Österreichischen Roten Kreuz.

Aufgrund der Besonderheiten der unversicherten PatientInnen von AmberMed mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und sprachlichen Barrieren ist das AmberMed Team (ÄrztInnen und PharmazeutInnen) besonders gefordert, Einnahmefehler zu verhindern. Sowohl in der Ordination als auch bei der Abgabe werden PatientInnen bzw. Angehörige - bei Bedarf mit DolmetscherInnen - über die korrekte Einnahme der Medikamente aufgeklärt. Als Erinnerungshilfe für die PatientInnen entwickelten wir eine grafische Darstellung für die Einnahme, die nach Meinung des AmberMed Teams kulturübergreifend verstanden werden kann und von uns auf die Medikamentenverpackung geklebt wird (siehe Grafik 6).

Grafik 6: Grafische Veranschaulichung der Medikamenteneinnahme



Das Medikamentendepot des österreichischen Roten Kreuzes ist seinerseits auf Medikamentenspenden von Pharmaindustrie, Apotheken, Ordinationen und Privatpersonen angewiesen.

4.13. Gesamtleistungen in Beträgen

Die Leistungen, die die ehrenamtlichen ÄrztInnen von AmberMed kostenfrei erbringen, belaufen sich insgesamt auf 147.835,28 €. Die Sätze belaufen sich dabei auf jene, die ÄrztInnen bei der WGKK gegenverrechnen dürfen. Nicht eingerechnet sind jene Leistungen der Labors, Institute, Diagnosezentren und FachärztInnen, deren Leistungen nach persönlichen Telefonaten mit unseren KooperationspartnerInnen insgesamt zusätzliche geschätzte 120.000 € an Aufwand für unsere unversicherten PatientInnen betragen.

Das Medikamentendepot des Österreichischen Roten Kreuzes gab an PatientInnen von Amber-Med gegen ärztliche Verschreibung kostenfrei 7.631 Einzelpackungen im Gesamtwert von 108.021,32 € an PatientInnen ab. Die angegebenen Beträge richten sich nach dem Apothekenverkaufspreis. Die Steigerung von ca. 20% ist ident mit der Steigerung der PatientInnenzahl von AmberMed.

5. Die Öffentlichkeitsarbeit bei AmberMed

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit bei AmberMed ist die Öffentlichkeitsarbeit. PatientInnen, (zukünftige) ehrenamtliche MitarbeiterInnen und (zukünftige) SpenderInnen erfahren von AmberMed aus Medien oder durch persönlichen Kontakt.

AmberMed begann 2010 vermehrt in der Öffentlichkeit präsent zu sein und intensivierte die Öffentlichkeitsarbeit 2011 noch weiter und führte diese Arbeit 2012 und 2013 fort.

Ein Schwerpunkt der Arbeit wurde auch der Entwicklung und Umsetzung einer neuen Homepage www.ambermed.at gewidmet. Daneben veranstaltete AmberMed bereits zum 3. Mal einen Punschstand am Karlsplatz in der Vorweihnachtszeit mit Unterstützung zahlreicher Prominenter.

5.1. AmberMed in den Medien

Über die Arbeit von AmberMed wurde auch 2013 wieder in diversen Medien berichtet, unter anderem in Ö1 und Ö3.

Vermehrt in den Medien war AmberMed im September 2013, nachdem zwei Fälle bekannt wurden, die die Schwierigkeit von PatientInnen ohne Versicherungsschutz im Regelsystem stationär behandelt zu werden, drastisch verdeutlichten.

Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz in den Medien ist für AmberMed aus folgenden Gründen sehr wichtig:

- Aufmerksamkeit für die Situation von Menschen ohne Versicherung
- Präsentation der Arbeit von AmberMed
- Gewinnung von neuen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- weitere Unterstützungsmöglichkeiten der Arbeit von AmberMed

5.2. Amber-Med auf Facebook und Twitter

AmberMed war - wie schon seit 2010 - auf Facebook vertreten. Auf der Facebookseite wird regelmäßig über den Alltag bei Amber-Med berichtet, genauso wie über alle Neuigkeiten und

Veranstaltungen. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen zeichnen auch immer Fernseh- oder Radiobeiträge über Amber-Med auf und stellen den Link auf Facebook.

Ende 2012 hatte Amber-Med auf Facebook 1.500 „Freunde“. Außerdem entstanden über Facebook zahlreiche interessante Kontakte und direkte Unterstützung für Einzelschicksale.

Abgesehen von Facebook ist AmberMed auf Twitter vertreten.

5.3. *Der Punschstand zugunsten von AmberMed*

Von 18.11. bis 22.12.2013 veranstaltete das Team von AmberMed einen humanitären Punschstand vor der Evangelischen Schule am Karlsplatz 14. Zahlreiche prominente Gäste haben durch ihren Besuch AmberMed beim Vorhaben unterstützt, die Öffentlichkeit über die Situation von unversicherten Menschen in Österreich aufmerksam zu machen und Spenden zugunsten unserer Einrichtung zu sammeln. Das Angebot des Punschstandes wurde heuer erweitert. Es wurde nicht nur Punsch und Glühwein ausgeschenkt, sondern auch heißer Tee und heiße Schokolade. Insgesamt wurden im Rahmen des Punschstandes beinahe 17.000 € eingenommen.

6. Die Nachhaltigkeit der Arbeit von AmberMed

Zu AmberMed kommen Menschen oft erst bei ausgeprägter Symptomatik. Oftmals muss daher sehr rasch Hilfe erfolgen und mit sehr starken Medikamenten Linderung verschafft werden. Die anschließende Behandlung oder auch Betreuung zur nachhaltigen Heilung fällt aus, weil unsere PatientInnen unter prekären Verhältnissen leben, die eine gesunde Lebensweise erschweren.

Dennoch ist bei entsprechenden patientenfreundlichen Angeboten eine Lebensumstellung möglich.

AmberMed leistet mit dem Angebot, Menschen ohne Krankenversicherung medizinisch zu versorgen und sozial zu beraten, an sich bereits einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Dank der Diagnostik und entsprechenden Behandlung durch ehrenamtliche ÄrztInnen können latente Krankheitsbilder rascher erkannt werden. Somit wird ein unbeobachtetes Fortschreiten der Krankheit verhindert, die PatientInnen werden aufgeklärt und entsprechend betreut. Durch frühe Diagnostik werden stationäre Aufenthalte oft verhindert.

Aber auch das Gesundheitsvorsorgeprojekt Meduna hat gezeigt, dass auch unter schwierigen Lebensumständen Sensibilisierung zur Gesundheitsvorsorge hilfreich sein kann. Hier gilt vor allem das Motto: "Wenn ich schon nicht versichert bin, sollte ich versuchen nicht krank zu werden!"

Das gesamte Team von AmberMed arbeitet daran, nachhaltig die Gesundheit unserer PatientInnen (wieder) zu erlangen.

7. PROJEKT „MEDUNA – unversicherte Frauen sorgen vor!“

Das Projekt „MEDUNA“ wurde 2011 gestartet und wurde 2012 nach einer Erhebungsphase in 2011 praktisch umgesetzt. 2013 wurde das Projekt abgeschlossen und in den Regelbetrieb integriert. Neben der Institutionalisierung von Gesundheitsgruppen für Frauen in mehreren Sprachen wurden auch Angebote für MedizinerInnen und medizinisches Personal geschaffen, die eine verbesserte medizinische Versorgung für Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen.

7.1. *Kurzbeschreibung des Projekts*

Ausgehend von AmberMed, die Menschen ohne Versicherungsschutz medizinische Versorgung, Medikamentenhilfe und soziale Beratung anbietet, möchte das Projekt Frauen ohne Versicherungsschutz kostenfreie Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge aufzeigen.

Das Projekt lief über 18 Monate und eine Integration in den Regelbetrieb von AmberMed wurde nach erfolgreicher Durchführung des Projekts umgesetzt.

Projektziele sind die Gründung einer Plattform für Frauen ohne Versicherungsschutz in Gesundheitsfragen nach den Methoden des Empowerment unter Einbeziehung der aktiven Beteiligung der Teilnehmerinnen an den Projektinhalten und der Projektentwicklung.

Zielgruppe sind Frauen ohne Versicherungsschutz und Arztpraxen in von den Frauen ausgewählten Bezirken sowie medizinische Facheinrichtungen.

7.2. *Projektverlauf*

Nach einer Bedarfserhebung in 2011 unter den Patientinnen ohne Versicherungsschutz über gewünschte Rahmenbedingungen und Inhalte zur Bildung von Frauengruppen wurden mehrere Angebote geschaffen.

Dabei stellte sich heraus, dass es für Frauen in prekären Lebenssituationen sehr schwierig war, ihre Bedürfnisse klar zu beschreiben.

Daher wurden von unserer Seite zunächst sehr hochschwellige Angebote organisiert, die dann von der Zielgruppe schlecht angenommen wurden.

So haben zwar viele Befragte den Bedarf an einem Erste Hilfe Kurs gemeldet, teilgenommen haben dann lediglich 2-3 Frauen.

Nach einer Umstrukturierung und der Gründung von Frauen-Café's in Bulgarisch, Russisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Englisch, Deutsch und Chinesisch parallel zu den Ordinationszeiten, entwickelten sich die Gesundheitsgruppen sehr gut. Die Kooperation mit der Wiener Tafel und der Lieferung von Obst und Gemüse ermöglichte es, den Teilnehmerinnen gesunde Ernährung näher zu bringen. In Gruppenarbeit wurden Themen wie Familienplanung, Sicherheit im Haushalt, aber auch kostenfreie gesunde Freizeitgestaltung, etc. näher gebracht. Viele Gruppen entwickelten sich weiter und organisierten sich mit Unterstützung der KursleiterInnen Deutschkurse und Freizeitgestaltung.

Parallel wurden Arztpraxen zur Information und Sensibilisierung über die besondere Lebenssituation von Frauen ohne Versicherungsschutz und Frauen mit Migrationshintergrund besucht. Außerdem gab es mehrere Vorträge über Gesundheitsförderung für Menschen ohne Versicherungsschutz und Menschen mit Migrationshintergrund.

7.3. Resultate und Aktivitäten 2013

Projektende war Ende Februar 2013. Für diesen Zeitraum war zum einen noch die Entwicklung und Installierung eines Newsletters über AmberMed mit interessanten Informationen im Rahmen der medizinischen Versorgung von Frauen ohne Versicherungsschutz geplant.

Der Newsletter wurde auch installiert und schickt unregelmäßig Informationen über die Aktivitäten von AmberMed und Meduna aus.

Zum anderen konnte Meduna dank ehrenamtlicher MitarbeiterInnen und der Kooperation mit der Sigmund Freud Universität weitergeführt und in den Regelbetrieb integriert werden. Das Angebot wird nach wie vor gut angenommen.

8. Gendersensitives Arbeiten bei AmberMed

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der täglichen Arbeit ist für das Team von AmberMed eine Selbstverständlichkeit. Gerade im Gesundheitsbereich ist ein geschlechtersensibles Arbeiten besonders wichtig. AmberMed legt dabei darauf Wert, dass hier sowohl die Bedürfnisse der weiblichen Patienten berücksichtigt werden, als auch die der männlichen Patienten.

Der Schwerpunkt der Arbeit von AmberMed liegt in der Allgemeinmedizin. Durch das Modell, dass parallel 2 ÄrztInnen gleichzeitig tätig sind, ist es möglich, jeweils eine weibliche und einen männlichen Mediziner einzuteilen. Oft gelingt uns dies.

Durch dieses Angebot ist es uns möglich, die Bedürfnisse nach einer Untersuchung eines gleichgeschlechtlichen Mediziners unserer weiblichen und männlichen PatientInnen gleichermaßen zu erfüllen.

9. Das Team von AmberMed

Amber-Med arbeitet vorwiegend mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen: ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, AssistentInnen, DolmetscherInnen. 3000 Stunden wurden ehrenamtlich geleistet, ohne die es diese Einrichtung nicht gäbe.

Neben der wertvollen ehrenamtlichen Arbeit der MitarbeiterInnen gibt es ein kleines Team von fünf Personen an hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, um die Einrichtung zu leiten, zu organisieren, administrieren und die Qualität sicherzustellen. Dieses Team arbeitet neben der laufenden Tätigkeit auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Lobbyarbeit im Sinne unserer PatientInnen.

Weiters unterstützen Zivildienstler bei der PatientInnenaufnahme, Terminvereinbarung und Aktenverwaltung tatkräftig das Team.

9.1. *Das hauptamtliche Team 2013*

DSA Carina Spak	Einrichtungsleitung und Sozialarbeiterin
Mag. ^a Alexandra Beer	Beraterin, Klinische- und Gesundheitspsychologin in Ausbildung, seit Mai 2012 in Karenz
Mag. ^a Mariella Jordanova-Hudetz	Ehrenamtlichen Koordination
Christina Wallach	Assistentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen bis Juni 2013
DKKS Katrin Anzengruber	diplomierte Krankenschwester und Sozialberaterin

Weitere hauptamtliche Unterstützung erhält AmberMed durch die MitarbeiterInnen des Medikamentendepots des Österreichischen Roten Kreuzes. Direkte Zusammenarbeit gibt es mit Mag.^a Barbara Ehn und Monika Kolarik, die die Ordination regelmäßig mit den benötigten Medikamenten versorgen bzw. nach Ausstellung von Rezepten den PatientInnen direkt Medikamente ausgeben.

9.2. Weitere MitarbeiterInnen 2013

Samuel Kehrmann - Zivildienst von September 2012 bis April 2013

Martin Nadvornik - Zivildienst von Jänner 2013 bis September 2013

Aleksandar Icevski - Zivildienst von April 2013 bis Dezember 2013

Michael Brugger - Zivildienst von September 2013

Simon Bohun - Zivildienst ab November 2013

Fr. Kristina Kirsch - AMS Praktikantin - ab November 2013

Fr. Bahija Hakimi - Praktikantin im Rahmen der Ausbildung zur Integrationscoach - von Oktober 2013 bis Dezember 2013

9.3. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 2013

Insgesamt 37 ÄrztInnen und 27 DolmetscherInnen, AssistentInnen, TherapeutInnen und sonstige ehrenamtliche MitarbeiterInnen waren für die PatientInnen von AmberMed tätig, die in 270 Ordinationen und 4053 ärztlichen Konsultationen PatientInnen untersuchten und behandelten.

Ehrenamtliche Allgemeinmediziner

Fr. Dr. Fereshteh-Eskandari
Fr. Dr. Sanja Kaiser
Hr. Dr. Otto Jorda
Fr. Dr. Ulrike Giay
Fr. Dr. Bettina Kollwinger
Fr. Dr. Karin Limbeck
Hr. Dr. Ashgar Mehrabian
Fr. Dr. Stephanie Neuhold
Fr. Dr. Lilian Rechinger
Fr. Dr. Katharina Resch
Fr. Dr. Jolanta Reiner
Fr. Dr. Eva Scherling
Fr. Dr. Edith Schratzberger – Vecsési
Fr. Dr. Marita Spak
Hr. Dr. Nosratollah Saed-Samii
Hr. Dr. Konrad Steinbach
Fr. Dr. Christiane Prager
Fr. Dr. Kamila Hajek
Fr. Dr. Gerlinde Balluch
Herr Dr. Wolfgang Kühnen
Herr Dr. Michael Nebehay
Frau Dr. Aloisia Sommer

Ehrenamtliche Fachärzte

Frau Dr. Monika Matal - ärztliche Leiterin und Fachärztin für Gynäkologie
Fr. Dr. Nicol Eibl-Musil – Fachärztin für Innere Medizin
Hr. Dr. Josef Nagler – Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
Fr. Dr. Hala Kadhim – Fachärztin für Physikalische Medizin und Allg. Rehabilitation
Fr. Dr. Svenja Stengl – Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Hr. Dr. Johan Schneider – Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Hr. Dr. Rudolf Schmitzberger – Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
Fr. Dr. Silvia Stein-Krumholz – Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Hr. Dr. Alfred Stiskal – Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Fr. Dr. Nathalie Veneziano – Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Herr Dr. Günter Urban - Facharzt für Gynäkologie

Herr Dr. Viktor Seklehner - Facharzt für Urologie

Herr Dr. Reinhard Neumann - Facharzt für Dermatologie

Frau Dr. Claudia Naumann - Facharzt für Psychiatrie

Frau Dr. Brigitte Ratcliffe - Facharzt für Psychiatrie

Ehrenamtliche AssistentInnen

Fr. Heidemarie Stanzl

Fr. Sanja Radosavjevic

Hr. Alexander Simon

Fr. Susanne Melber

Fr. Elisabeth Ebner

Fr. Christiane Haberbauer

Fr. Bernsteiner Christine

Fr. Judith Kloiber

Fr. Gertrude Halbertschlager

Fr. Varsenik Khodzhbagiyan

Hr. Michail Papunaschwili

Fr. Renate Walker

Fr. Antonie Büki

Fr. Sandra Krenner

Fr. Barbara Mandl

Fr. Barbara Placek

Ehrenamtliche VerwaltungsassistentInnen, Events, Fundraising

Fr. Silvia Forstner

Hr. Stefan Svoboda

Hr. Heimo Sachata

Ehrenamtliche TherapeutInnen

Dr. Elisabeth Grabner

Fr. Tilkidzhieva Elitza

Fr. Wong Evelyn

Fr. Vlasova Yuliya

Ehrenamtliche PhysiotherapeutInnen

Fr. Christine Huber

Fr. Anke Nietmann

Fr. Gabriela Benesch

9.4. Die kooperierenden FachärztInnen

AmberMed verfügt über 83 kooperierende FachärztInnen aus allen Fachrichtungen, um unsere PatientInnen kostenfrei zu untersuchen, zu behandeln und zu befunden.

Nach einer allgemeinmedizinischen Untersuchung werden die PatientInnen je nach Bedarf an eine/n Fachärztin/Facharzt überwiesen.

Dr. Böhler Helmut & Dr. Hurch Stefan - Allgemeinmedizin

Dr. Budic-Spasic Vesna – Allgemeinmedizin

Dr. Fahsl Michael - Allgemeinmedizin

Dr. Glüxam Christian - Allgemeinmedizin

Dr. Krasser Nina - Allgemeinmedizin

Dr. Wais Adam – Allgemein- und Alternativmedizin

Dr. Abadi Ahmad - Augenheilkunde

Dr. Azem Jasmin - Augenheilkunde

Dr. Drsata Eva- Augenheilkunde

Dr. Grechenig Andreas- Augenheilkunde

Dr. Hochwarter Anelia- Augenheilkunde

Dr. Karobath-Baum Elke- Augenheilkunde

Dr. Radner Wolfgang- Augenheilkunde

Dr. Ries Eva- Augenheilkunde

Dr. Seher Gabriela- Augenheilkunde

Dr. Lippert Michael - Chirurgie

Dr. Petje Haral - Chirurgie

Dr. Brenner Wilhelm - Dermatologie

Dr. Duschet Peter – Dermatologie

Dr. Lindmaier Andreas – Dermatologie
Dr. Püspök-Schw. Margot- Dermatologie
Dr. Adam Michael- Gynäkologie
Dr. Braune Georg- Gynäkologie
Dr. Elnekheli Adel M. - Gynäkologie
Dr. Eltelby Moustafa- Gynäkologie
Dr. Frank Roland- Gynäkologie
Dr. Gharehbaghi Kamran- Gynäkologie
Dr. Haghi Bagher- Gynäkologie
Dr. Kilimnik Irina- Gynäkologie
Dr. Löw Monika- Gynäkologie
Dr. Muth Franz- Gynäkologie
Dr. Okressek Sibylle Marina- Gynäkologie
Dr. Sainz Hans-Georg- Gynäkologie
Dr. Vavra Norbert- Gynäkologie
Dr. Velic-Strobl Fdina- Gynäkologie
Dr. Alkhelewi Mohamed-HNO
Dr. Gschnait Andreas-HNO
Dr. Hallmann Peter- HNO
Dr. Wirtinger Klaus-HNO
Dr. Doralt Walter-Innere Medizin
Dr. Emich Christian-Innere Medizin
Dr. Maier-Dobersberger Theresia - Innere Medizin
Dr. Riedl Maria - Innere Medizin
Dr. Voitl Peter Kinder - Kardiologie
Dr. Tonnhofer Ursula - Kinderchirurgie
Dr. Allahyari Houchang - Neurologie
Dr. Fleischmann Michael - Neurologie
Dr. Fast Notburga - Neurologie / Psychiatrie
Dr. Donner Martin - Orthopädie
Dr. Gröbl Alexander - Orthopädie
Dr. Krumov-Paskov Boyan - Orthopädie
Dr. Mittermayer Florian - Orthopädie
Dr. Petridis Peter - Orthopädie
Dr. Bakhru Ashok - Pädiatrie

Dr. Cornea Horatiu Ioan - Pädiatrie
Dr. Hallak Ala-Eldine- Pädiatrie
Dr. Kinsky Eric- Pädiatrie
Dr. Maiwald Georg- Pädiatrie
Dr. Pelzl Franz Stefan- Pädiatrie
Dr. Sommer Johann- Pädiatrie
Dr. Thalhammer Stefan- Pädiatrie
Dr. Turk Ahmad - Pädiatrie
Dr. Waldner Gudrun -Pädiatrie
Dr. Theodoropoulos-Klein Claudia - Pädiatrie

Dr. Kuderer Bernhard - Physikalische Medizin
Dr. Prause Wolfgang - Psychiatrie
Dr. Zrost Gabriele Maria - Psychiatrie
Dr. Akerman Elena - Psychiatrie
Dr. Possnigg Günther - Psychiatrie, Psychotherapie
Dr. Hirsch Helmut - Pulmologie
Dr. Junker Wilfrid - Pulmologie
Tub.-Fürsorge - Pulmologie
Dr. Wallner Gerhard – Pulmologie
Dr. Bader Till - Radiologie
DZ Meidling - Radiologie
DZ Favoriten - Radiologie
DZ Urania - Radiologie
Dr. Gindl Karl - Radiologie
Dr. Schatzer Maryam - Radiologie
Dr. Schönbauer Christoph - Radiologie.
Dr. Schwarz Martin - Unfallchirurg
Dr. Knoll Marlies - Urologie
Dr. Freymann Hildegard - Zahnarzt
Dr. Fülöp Alexander - Zahnarzt
Dr. Griessing Renate Maria - Zahnarzt
Dr. Güntner Herbert - Zahnarzt
Dr. Hastermann Franz - Zahnarzt
Dr. Janacek Milos, Zahnarzt
Dr. Nussbaumer Michael - Zahnarzt

Dr. Pfusterschmied Wolfgang - Zahnarzt
Dr. Raabe Gerd - Zahnarzt
Dr. Safar Abdul Salam - Zahnarzt
Dr. Stadler Janina - Zahnarzt
Dr. Annau Robert - Zahnarzt
Dr. Cerny Kurt - Zahnarzt
Dr. Viden Danko - Zahnarzt
Dr. Kainz-Toifl Hermine - Zahnarzt
Dr. Kilbertus Elke - Zahnarzt
Dr. Müllschitzky Wolf - Zahnarzt
Dr. Pilus Katarzyna - Zahnarzt
Dr. Terzer Hannelore - Zahnarzt
Dr. Endler Georg - Labor
Hzi Nussdorf - Institut für Pathologie
Aktion Leben
KH Göttl. Heiland
Schwangere in Not
Neuner Haus, Zahnarztpraxis für wohnungslose und obdachlose Menschen
St. Anna Kinderspital
KH der Barmherzigen Brüder

9.5. Die KooperationspartnerInnen

AmberMed bedankt sich bei folgenden PartnerInnen, die durch kostenfreie Untersuchung und Behandlung die Arbeit im Sinne der PatientInnen unterstützen:

- Diagnosezentrum Meidling: diagnostiziert nach Überweisung von AmberMed die PatientInnen kostenlos
- Diagnosezentrum Urania: diagnostiziert nach Überweisung von AmberMed die PatientInnen kostenlos
- Labor Mühl-Speiser: diagnostiziert nach Überweisung von AmberMed die PatientInnen kostenlos
- Institut Dr. Thomas Kessler: diagnostiziert nach Überweisung von AmberMed die PatientInnen kostenlos

- KH der Barmherzigen Brüder: behandelt auf Überweisung von AmberMed die PatientInnen kostenlos
 - Schwangere in Not und Aktion Leben: organisieren für PatientInnen von AmberMed kostengünstige Geburten
 - Das Hebammenzentrum für die Beratung unserer schwangeren PatientInnen
 - Die Wiener Tafel für die 2x wöchentliche Lieferung an kostenlosem Gemüse und Hygieneartikel für unsere TeilnehmerInnen der Gesundheitsvorsorgegruppen
 - Novo Nordisk Pharma GmbH: stellt unseren Diabetes – PatientInnen ab 2009 das unentbehrliche Insulin + Pens zur Verfügung
 - Firma Pfizer: für den Jahresbedarf an Schmerzmittel für AmberMed
 - Firma Bständig: stellte AmberMed - PatientInnen wiederholt Heilbehelfe kostenfrei zur Verfügung
- Aidshilfe die für unsere PatientInnen kostenlose und anonyme HIV-Tests in unseren Räumlichkeiten durchführen

10. Ausblick auf 2014

AmberMed entwickelt sich stetig weiter:

Zum einen möchte AmberMed im Rahmen der Gesundheitsvorsorge für unversicherte Menschen weitere Angebote schaffen und zum anderen versteht sich AmberMed als aktive Einrichtung zur Armutsbekämpfung und setzt sich gegen die Ausbeutung von Menschen ein.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein Ausbau des ehrenamtlichen Teams (ÄrztInnen, TherapeutInnen, AssistentInnen, DolmetscherInnen) ebenso notwendig wie zusätzliche finanzielle Mittel für nachhaltiges, projektorientiertes Arbeiten und dem daraus folgenden Ausbau des hauptamtlichen Teams. Verstärkt wird sich AmberMed auch mit anderen österreichischen und internationalen Einrichtungen vernetzen, um die Menschenrechte unserer PatientInnen zu wahren.

Der Diakonie Flüchtlingsdienst hat seit 1.1.2013 Fachbereichsleitungen eingeführt, AmberMed ist in den Fachbereich Psychotherapie und Gesundheit eingegliedert.

Daher wird neben der laufenden Erweiterung des Angebots der medizinischen Versorgung und sozialen Beratung im Rahmen der Qualitätssicherung ein einrichtungsübergreifendes Konzept für den gesamten Fachbereich erarbeitet.

Der Schwerpunkt der Arbeit von AmberMed wird für 2014 auf der Umwandlung einer Ordination in eine Ambulanz liegen. Dazu werden weitere personelle und strukturelle aber auch noch höhere Standards an qualitätssichernde Maßnahmen gesetzt werden.

AmberMed möchte sich inhaltlich im Rahmen der Gesundheitsvorsorge als diesjährige Schwerpunkte die Frauengesundheit und die Erstellung kultursensibler Aufklärungsmaterialien für Krankheitsbilder in mehreren Fremdsprachen setzen.

Die Kooperation mit der sozialen Männerberatung von MEN und der Aidshilfe schafft weitere Angebote für PatientInnen, die für die nachhaltige Gesundheit unserer PatientInnen essentiell sind.

Das Team von AmberMed ist zunehmend konfrontiert mit PatientInnen, die Opfer von Menschenrechtsverletzungen, Ausbeutung und Menschenhandel sind. Daher wird ein weiterer Schwerpunkt die Vernetzung mit Einrichtungen mit ähnlichen Problemstellungen sein, um gemeinsam Menschen in prekären und abhängigkeitsgefährdeten Lebenssituationen stärker über ihre Rechte zu informieren und bei deren Durchsetzung zu unterstützen.